

# 100 Jahre für Kinder und Jugendliche

Ein Vortrag vor liberalen Frauen 1919, nach Kriegsende und Landesstreik, brachte die Idee: Ein «Zufluchtshaus» für schutzbedürftige Kinder aus misslichen Verhältnissen soll eingerichtet werden! Bereits 1920 eröffnete der Gemeinnützige Frauenverein (GF) des Kantons Luzern in Räumlichkeiten des ehemaligen Bürgerspitals eine «Kinderstube».

Wer dieses Jahrhundert überblickt, kann sechs Zeitabschnitte erkennen: Im 1. werden Motive fürs initiative Reagieren auf prekäre soziale Verhältnisse sichtbar. Der 2. zeigt, wie die Institution startet. Im 3. sieht man, wie der Umzug auf die Hubelmatt eine 30-jährige Ära des Durchbreissens einleitet. Im 4. offenbaren die bewegten Jahre nach 1968 die bisher turbulenteste Phase. Der 5. belegt, wie es in den 1980ern gelingt, die Institution zu stabilisieren und zu modernisieren. Die seither vorangetriebene Professionalisierung auf solider Basis kennzeichnet den 6. und zeigt, wie dies in die jüngste Neuorientierung mündet.

Die Informationen für den Zeitstrahl stammen aus Dokumenten der Leitung des Kinderheims Hubelmatt, den im Luzerner Staatsarchiv eingelagerten Akten, aus dorthin transferierten Unterlagen des GF, aus dem Fundus des Luzerner Stadtarchivs sowie ergänzt durch rund 30 aufgenommene Oral History Interviews. Institutionelle Zeitzeuginnen/Zeitzeugen sowie ehemalige wie gegenwärtige Kinder und Jugendliche antworteten auf Fragen über ihre Zeit auf der Hubelmatt.

Dieser Flyer soll anhand des Zeitstrahls eine rasche Übersicht ermöglichen. Er ist vernetzt mit der ausführlicheren Dokumentation auf der Website des Compass Hubelmatt. Weiter Interessierten steht dort ein beschreibender Bericht zur Verfügung.

Mehr Infos: [www.compass-hubelmatt.ch/geschichte](http://www.compass-hubelmatt.ch/geschichte)



Impressum: Historische Arbeit durch: Büro für Geschichte, Kultur & Zeitgeschehen GmbH, [www.geschichte-luzern.ch](http://www.geschichte-luzern.ch), Grafische Realisierung: MINZ, [www.minz.ch](http://www.minz.ch)  
 Quellen: Kinderheim Hubelmatt, Stadtarchiv der Stadt Luzern (SALU), Staatsarchiv Kanton Luzern (STALU), detaillierte Quellenangabe [www.compass-hubelmatt.ch/geschichte](http://www.compass-hubelmatt.ch/geschichte), Stand: November 2019

1766

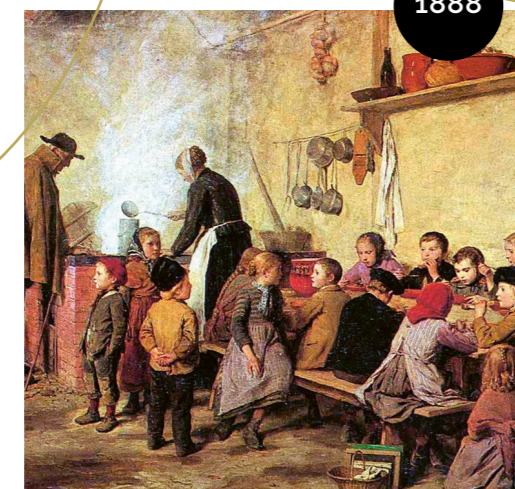
**1766**  
Luzerner Waisenhaus eröffnet (industriell ausgerichtet, Kinder sollen ihren Unterhalt durch Arbeit selber finanzieren)

**19. Jahrhundert**  
Soziale Frage, Massenelement, «Anstalten-jahrhundert» (Höhepunkt Heimgründungen 1850–1870)

**1811**  
Waisenhaus der Bürgergemeinde Luzern (anfangs an der Baselstr., ab 1971 Siedlung auf Utenberg)

**2. Hälfte 19. Jh.**  
Sozialpolitik Deutschlands und Englands werden zum Vorbild

Die Armensuppe von Albert Anker, 1893 (Ausschnitt)



«Edles Bestreben, Gemeinnützigkeit, sind dieses Vereines fester Grund; zum nützlichen Wirken, zur Einigkeit, reichen wir treu uns die Hand zum Bund.»

Motto des GF Kanton Luzern 1888

**1888**  
Liberale Frauen gründen den Gemeinnützigen Frauenverein (GF) Kanton Luzern (1889; Entsteht GF Sektion Stadt Luzern)

1888

Vorgeschichte

1918

**1918**  
«Notstube» für Kinder aus «misslichen Verhältnissen» der Vormundschafsdirektion Stadt Luzern im ehemaligen Bürgerspital

**1918**  
November, landesweiter Generalstreik, Armeeeinsatz

1919

**1919**  
Nach einem Vortrag beim GF Kanton Luzern Idee für ein «Schutzhaus/Zufluchtshaus» für Kinder

**1914–1918**  
1. Weltkrieg (ohne Lohnersatz für Dienstleistende, Arbeiterarmut)

**1912**  
Neues ZGB, eidg. Kinderschutzartikel ersetzt kantonale Rechtsordnung (Bürgerliches Familienbild, Begriff «verwahrlost» rechtlich festgehalten)

**1897**  
GF Sektion Stadt Luzern gründet Kinderkrippe in der Neustadt (1902: 2. Kinderkrippe an der Weggismatt, 1905: Kinderhort für schulpflichtige Kinder)

«Arme, misshandelte und vernachlässigte Kinder in eine gesunde Umgebung zu verpflanzen, wäre eines der wirksamsten Mittel, um unser Volksleben von Grund auf zu verbessern.»

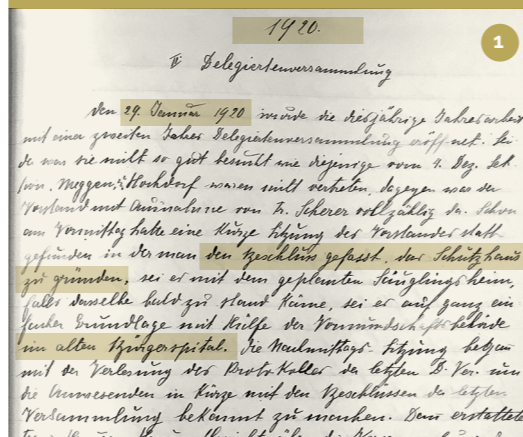
Die Idee von 1919

**1919**  
Nach einem Vortrag beim GF Kanton Luzern Idee für ein «Schutzhaus/Zufluchtshaus» für Kinder

**1914–1918**  
1. Weltkrieg (ohne Lohnersatz für Dienstleistende, Arbeiterarmut)

**1912**  
Neues ZGB, eidg. Kinderschutzartikel ersetzt kantonale Rechtsordnung (Bürgerliches Familienbild, Begriff «verwahrlost» rechtlich festgehalten)

**1897**  
GF Sektion Stadt Luzern gründet Kinderkrippe in der Neustadt (1902: 2. Kinderkrippe an der Weggismatt, 1905: Kinderhort für schulpflichtige Kinder)



1920

**1920**  
Kinderstube («Durchgangsheim» für «schutzbedürftige Kinder») eröffnet im ehemaligen Bürgerspital, finanziert durch Spenden, geleitet vom GF Kanton Luzern



1920

**1928**  
Umzug der Kinderstube auf die Hubelmatt, Haus mit Garten, Platz für 22 Kinder

**1929**  
Weltwirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit erreichen die Schweiz in den 1930er-Jahren

**1930er**  
Zunahme vormundschafterlicher Arbeit für die Stadt Luzern

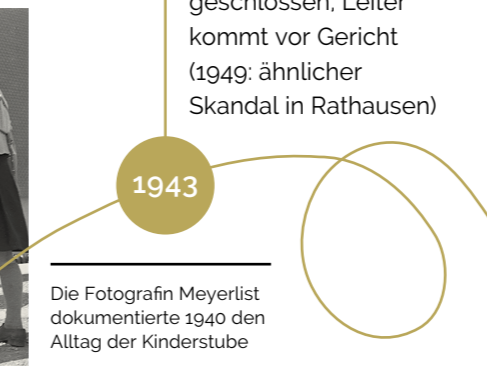
**1930er–1940er**  
Heimleiterin: Leni Pflughaupt (1940–1950 viele Wechsel in der Heimleitung)

**1928**  
Umzug der Kinderstube auf die Hubelmatt, Haus mit Garten, Platz für 22 Kinder

Um 1940 beherbergte die Kinderstube 24–30 Kinder

1940

Die Fotografien Meyerlist dokumentierte 1940 den Alltag der Kinderstube



1928

1943

**1943/44**  
Die Kinderstube nimmt auch Auslandsschweizerkinder auf

**1944**  
Skandal im Heim Sonnenberg: Leiden der «Zöglinge» wird öffentlich. «Erziehungsanstalt» wird geschlossen, Leiter kommt vor Gericht (1949: ähnlicher Skandal in Rathausen)

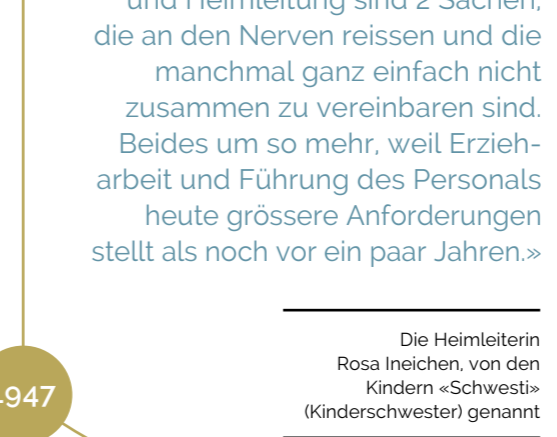
**1939–1945**  
2. Weltkrieg, Aktivdienst (Lohnersatz für Dienstleistende), Rationierung, Kriegsangst

**1930er–1940er**  
Heimleiterin: Leni Pflughaupt (1940–1950 viele Wechsel in der Heimleitung)

Um 1940 beherbergte die Kinderstube 24–30 Kinder

1947

Die Heimleiterin Rosa Ineichen, von den Kindern «Schwesti» (Kinderschwester) genannt



**1947**  
Praktikantin schildert «skandalöse Zustände» im Kinderheim Hubelmatt

**1947/48**  
Einführung AHV, Anfänge Schweizer Sozialstaat

**Ca. 1949–1989/91**  
Kalter Krieg, geteiltes Europa, Hochkonjunktur, Zuwanderung

«Die Disziplin der Kinder lässt sehr zu wünschen übrig. Sie werden nicht richtig beschäftigt, langweilen sich und stellen allerlei Dummheiten an. [...] Die Arbeitseinstellung lässt ebenfalls zu wünschen übrig. Das Personal ist nie genau darüber informiert was es zu tun hat. [...] Die Köchin ist im höchsten Grade unordentlich und unsauber. [...] Beim Essen sind sie [die Kinder] wählerisch, wollen vieles nicht essen und es kommt vor, dass schon beim Frühstück die Disziplin mit Hilfe des Teppichklopfers aufrechterhalten werden muss. [...]»

1974

**1974**  
Baby-Boomer, Bevölkerungszunahme bis Pillenknick «Wirtschaftswunder» (Nachkriegsboom)

**1950–1974**  
Heimleiterin: «Schwester» Rosa Ineichen

**1940er–1960er**  
Baby-Boomer, Bevölkerungszunahme bis Pillenknick «Wirtschaftswunder» (Nachkriegsboom)

**1947/48**  
Einführung AHV, Anfänge Schweizer Sozialstaat

**1947**  
Praktikantin schildert «skandalöse Zustände» im Kinderheim Hubelmatt

2020

**Compass Hubelmatt**  
Raum für Kinder und Jugendliche  
• Moosmattstr. 704d, 6005 Luzern, neuer Auftritt  
• Trägerschaft weiterhin: Stiftung Kinderheim Hubelmatt

**2019**  
Stiftung Kinderheim Hubelmatt

**1978**  
Kinderstube Hubelmatt  
• Bezug Haus mit Garten an der Moosmattstr. 704d, 6005 Luzern, Erweiterungsbau 1959  
• GF Kanton Luzern

**Zufluchtshaus / Schutzhaus**  
Idee liberaler Frauen des GF Kanton Luzern «vernachlässigten Kindern» zu helfen

**Von der Obergrundstrasse auf die Hubelmatt**

2019

**Kinderheim Hubelmatt**  
• Moosmattstr. 704d, 6005 Luzern, in den 1990ern Totalsanierung  
• Neue Trägerschaft 1981: Stiftung Kinderheim Hubelmatt

**1978**  
Kinderstube Hubelmatt  
• Bezug Haus mit Garten an der Moosmattstr. 704d, 6005 Luzern, Erweiterungsbau 1959  
• GF Kanton Luzern

**Zufluchtshaus / Schutzhaus**  
Idee liberaler Frauen des GF Kanton Luzern «vernachlässigten Kindern» zu helfen

**Von der Obergrundstrasse auf die Hubelmatt**

Überleben, Durchhalten, Durchbreissen





1959

**1957**  
Kein Zusammenschluss vom Waisenhaus der Bürgergemeinde mit der Kinderstube Hubelmann

**1959**  
Erweiterungsbau Kinderstube Hubelmann

**1960er/1970er**  
Jährliche Subventionsgesuche, um Defizite zu decken

**1964**  
Ausbau Dachstock mit Zelle für «polizeilich eingebrachte Kinder»

**1966**  
Heimleiterin Ineichen beklagt sich über wiederkehrende Probleme: zu tiefe Löhne, zu wenig Personal

1968



**1** Im Kinderheim, 1970  
**2** Gemeinschaft Kinderheim Hubelmann 1979. Mit Einzelnen, der hier Fotografierten, fanden 40 Jahre später Oral History Interviews statt

1973



**1973**  
Umbau Dachstock um Säuglinge (wieder) aufzunehmen

**1970er 1980er**  
Jubiläum 50 Jahre Kinderstube/Kinderheim Hubelmann

Grosse finanzielle Probleme, niedrige Löhne, schwierig Personal zu finden, verschiedene Wechsel, Unruhe

1975-

1985



Die ehemalige Heimleiterin Maria Gämperte schildert 2019 ihre Anfangsjahre im Kinderheim:

«Die Kinder kamen aus zerrütteten Familien. [...] Vor mir hatte es mehrere Leiterinnenwechsel gehabt. Für die Kinder war es schwierig eine Beziehung aufzubauen. [...] Sie waren fast sich selbst überlassen. Sie hatten sich zu einer Bande zusammengeschlossen gegen das ständig wechselnde Personal. [...] Der Anfang war schwierig.»

**1975-1985**  
Heimleiterin: Maria Gämperte

Umbruch- und Krisenjahre

**1979**  
Existenzfrage, Aktionskomitee sammelt Spenden, 1981; Gründung Verein Freunde Kinderheim Hubelmann (2008: Verein aufgelöst)

**1981**  
Stiftung Kinderheim Hubelmann: neue Trägerschaft ermöglicht Weiterführung; Ende der «administrativen Versorgung», Revisionsprozess des Gesetzes

**1985**  
Eidg. Bundesamt für Justiz anerkennt Kinderheim und zahlt bis 2005 Subventionen

1981



**1** Hoher Besuch im Kinderheim 1988, Elisabeth Kopp 1 Bundesrätin. Begrüsst von Josef Krieger, Präsident des Vereins Freunde Kinderheim Hubelmann  
**2** Emil Steinberger zu Besuch, rechts: Heimleiter Oskar Mathis



«Für mich war Kontinuität sehr wichtig. [...] Deshalb habe ich versucht Professionalisierung in «homöopathischen Dosen» einzuführen. [...] Einige Frauen im Team sahen ihre Anstellung noch als Berufung und nicht «nur» als Beruf an. Dies gab den Kindern eine grosse Stabilität.»

Oskar Mathis, der erste männliche Heimleiter, zu seinem Antritt 1986

1986-

2003

**1986-2003**  
Heimleiter: Oskar Mathis

1987

**1987**  
Kantonales Heimfinanzierungsgesetz bringt Stabilität, der Kanton anerkennt das Kinderheim Hubelmann und übernimmt nun Restdefizite

**1988/89**  
Das Justizdepartement (EJPD) legt neue Kriterien für Bundessubventionen fest (z.B. Ausbildung Personal)

1990

2015

2017

2020



2

**KINDERHEIM HUBELMANN**

3

**1** Um Geld zu sammeln Risottoessen unter der Egg in den 1980ern

**2** Logo des Kinderheims in den 1980ern (Werner Hofmann)

**3** Naturverbundenheit und Tiere waren den Heimerziehenden wichtig. Kinderzeichnung von 1990



Institutionelle Verrechtlichung und Stabilisierung

**1990er**  
Sanierung und Umbau Kinderheim Hubelmann ist nötig, 1996 Baubeginn, Betrieb im Provisorium, 1999 Kostenexplosion

**1998**  
Erstmals pro Wohngruppe ein männlicher Mitarbeiter



heute

2003-

**2003 - heute**  
Heimleiter: Andreas Grütter



«Bereits vor meiner Zeit ist das Kinderheim Hubelmann partizipativ und mit grosser Empathie geführt worden. Für mich eine ideale Voraussetzung und Grundlage, um eine Entwicklung zu mehr Professionalität und zeitgemässer Elternarbeit an die Hand zu nehmen.»

Das Kinderheim Hubelmann vor dem Umbau, 1995

**2007/2008**  
Vom Kanton revidierte Heimfinanzierung: neu «Gesetz über soziale Einrichtungen» verlangt Leistungsaufträge und -vereinbarungen mit jährlicher Qualitätsprüfung

**2013**  
Neues Kinder- und Erwachsenenschutzgesetz

**2015-2017**  
Fachstelle Kontaktfamilien geschaffen und erste Begleitung einer «externen» Pflegeplatzierung unter Aufsicht des Kantons Luzern (neues Angebot, unterschiedliche Finanzierung).

2017

2020



Kinderzimmer vor und nach der Sanierung von 1996



**2018**  
Fachstelle Kontakt- und Pflegefamilien wird vom Kanton Luzern als Dienstleister Familienpflege DAF anerkannt.

**2018-2020**  
Aufarbeitung Geschichte Kinderheim Hubelmann

**2019**  
Neuer Auftritt, neues Leitbild, neuer Name «Compass Hubelmann»

**2020**  
100-jähriges Jubiläum

Professionalisieren und Neuorientieren

compasshubelmatt  
Raum für Kinder • Jugendliche



Von der Kinderstube zum Compass Hubelmann  
Ein privates Kinderheim in der Stadt Luzern (1920-2020)